

Verschiedene Nachrichten.

Vorstoß deutscher Truppen nach Angola.

AB. Berlin, 16. Juli. In die portugiesische Kolonie Angola sollen zuverlässigen Nachrichten deutsche Truppen emgedrungen sein. Die Portugiesen sollen sich zurückgezogen haben, um englische Unterführungen abzuwarten.

Die Lage in Yemen.

AB. Konstantinopel, 16. Juli. Agentur Mitteilungen: Nach den letzten aus Yemen eingelangten authentischen Nachrichten über unsere Truppen und die Muschais des Imam Yahia fortgesetzt einen starken Druck auf die Engländer aus. Jüngst versuchte der Feind unter dem Schutze seiner Kriegsschiffe eine zwischen Hodeida und Soffa an der Küste gelegene Festung anzugreifen. Die Engländer, die sich dort festsetzen wollten, konnten sich nicht einmal einen Tag halten, sondern wurden von unseren Truppen verjagt. Die allgemeine Lage in Yemen ist sehr befriedigend. Lebensmittel sind wohlfeil. Die Haltung des Aufständischen Hussein wird von der ganzen Bevölkerung gebührend markiert. Hussein wurde vor unseren, durch die Muschais des Imam Yahia verstärkten Truppen erfolgreich im Rücken angegriffen.

Englische Pläne mit Frankreichs Kolonien.

Die englische Zeitschrift „The new Europe“ hatte schon jener selbstlosen Vorschläge gemacht, wonach Frankreichs Bundesbrüder mit ihm wertvollsten Kolonien kommen sollte. Im „Paris“ macht Geo. Macdonald auf diesen englischen Vorschlag aufmerksam. Ich traue aber das fast allgemeine Schweigen der französischen Presse zu der ungewöhnlichen Frage, die eine englische Zeitschrift aufgeworfen hat in Betreff des Austausches von Kolonien zwischen England und Frankreich. Es würde sich um nicht weniger handeln als um das völlige Verwinden unseres Einflusses im Stillen Ozean. Wir sollen alle Stillpunkte, die wir dort besitzen, an Großbritannien, Australien oder Neu-Seeland abtreten, gegen Gambia, Sierra-Leone, Togo und vielleicht die Goldküste. Dieser Vorschlag der Zeitschrift „The new Europe“ ist allerdings verlockend für England, um so mehr, als man, außer unserem ozeanischen Gebiet, noch die Abtretung unseres indischen Besitzes verlangt und schließlich die Regelung der alten Frage der „französischen Küste“ gegen unseren Abzug von Saint-Pierre-et-Miquelon. So umwiegend die Franzosen in der Geographie sind — wie Bismarck mit einem Recht behauptet — so verkennen sie doch nicht die künftige Rolle des Stillen Ozeans im Weltverkehr und den Anteil, den unser Handel sich dabei sichern muß, indem er sich auf diese kleinen, im Großen Ozean zerstreuten Inseln stützt.

Die Besteuerung der Kinderlosen.

nom Standpunkte der Bevölkerungspolitik.

Zwar ist es Grundgesetz der Finanzwirtschaft, daß man keine Steuer einführen soll, deren Hauptgewicht auf finanzpolitischen Gebieten liegt. Dennoch aber wird sehr verständlich von der Steuerpolitik eine beabsichtigte Nebenwirkung einer sich finanzpolitisch auf begründeten Steuer nicht abgelehnt. So muß auch die Besteuerung der Junggesellen und Kinderlosen betrachtet werden. Die Bevölkerungspolitik erwarten von ihr eine Besserung hinsichtlich der Geburtenziffer unseres Volkes. Diese Erwartungen werden aber nur dann zutreffen, wenn verschiedene Voraussetzungen erfüllt sind. Zunächst muß die Steuer so gestaltet sein, daß sie den freiwillig oder unfreiwillig Kinderlosen, besonders aber den Junggesellen stets zum Bewußtsein bringt: der mit Kindern gesegnete

Mitbürger steht bei gleichem Einkommen wirtschaftlich viel ungünstiger da und leistet durch seinen Willen, eine größere Kinderzahl aufzuziehen, der Allgemeinheit einen hochwertigen Dienst. Dieses Bewußtsein wird aber vernichtet, wenn die Steuerunterschiede lediglich in Form eines Kinderprivilegs gefaßt werden. Auch wenn das Kinderprivileg noch so stark ausgedehnt ist, wird es bei dem Umverhältnis doch nur selten das Bewußtsein hervorrufen, daß man ihn seiner geringen wirtschaftlichen Aufwendungen wegen höher zur Steuer veranlagt. Umgekehrt wird eine feibändige Junggesellen- und Kinderlosensteuer von jenen, die aus ideellen Gründen nicht zur Ehe schreiten, hart oder ungerecht empfunden werden.

Sobald es gelingen würde, auf steuerlichem Wege die Junggesellen und Kinderlosen so stark zu erfassen, daß ihr wirtschaftliches Übergewicht, welches sie bei gleichem Einkommen über den Familienvater mit normaler Kinderzahl haben, wegfallen würde, wäre bevölkerungspolitisch die beste Wirkung erzielt. Das ist freilich praktisch kaum möglich, muß aber als Ziel angestrebt werden. Man darf nämlich nicht vergessen, daß durch die Ungleichheit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit kinderreicher und kinderloser Steuerzahler unsere ganze Lebenshaltung in eine bevölkerungspolitisch ungünstige Höhe getrieben wird. Nehmen wir ein praktisches Beispiel. Ein Beamter von 5000 Mark Einkommen hat fünf Kinder. Ein Kollege von ihm mit gleichem Einkommen ist unverheiratet. Der letztere kann bei einem Aufwand von beispielsweise 2500 Mark alle seine Lebensbedürfnisse decken. Der Verheiratete aber muß für die Wohnung wohl das Dreifache und für die Nahrung mindestens das Dreifache ausgeben wie der alleinlebende Unverheiratete. Daraus ergibt sich dann, daß der verheiratete Beamte überhaupt nicht mit seinem Gehalt zurechtkommen kann, oder doch nur mit äußerster Einschränkung, während der Unverheiratete in dem Maße, in dem die Hälfte zu sparen. Er wird es aber kaum tun, sondern den Ueberschuß zu sonstigen Bedürfnissen, zu Reisen und zur Befriedigung anderer Kulturbedürfnisse benutzen. Nichts, wenn auch nicht in so hartem Maße, ist es bei dem kinderlosen bzw. kinderarmen Beamten. Die unverheirateten, die kinderlosen oder kinderarmen Beamten können also einen viel höheren Lebensaufwand entfalten, wie der mit Kindern gesegnete Beamte und zwingen dadurch den letzteren, in gewissen Neußerlichkeiten ebenfalls größere Aufwendungen zu machen, als er dies früher gewohnt war. Die standesgemäße Lebenshaltung wird durch Kinderlose und Kinderarme in ungezügelter Weise emporgetrieben. Das aber wirkt bevölkerungspolitisch geradezu verheerend, indem auf solche Weise gar viele zur Rationierung der Kinderzahl genötigt werden, die an sich gerne eine größere Zahl von Kindern haben würden. Aus diesen Überlegungen heraus muß die höhere Leistungsfähigkeit vor allem der Junggesellen und Kinderlosen scharf erfaßt werden, einmal durch die direkte Besteuerung, sodann aber vor allem durch die Zugabebesteuerung. Hier kann wirklich die Steuerpolitik für die Bevölkerungspolitik nutzbar gemacht werden. Aber nur bei einem wirtschaftlichen Zugriff wird das Gleichgewicht im Reich hergestellt. Gerade nach dem Kriege dürfte es von höchster Wichtigkeit sein, die vorhandenen steuerlichen Ungleichheiten zu beseitigen, da gerade durch den Krieg der Wille zu größerer Kinderzahl außerordentlich gelitten hat. Der Staat hat wahrhaftig allen Grund, auf jede Weise die Stärkung der Volkskraft zu fördern.

Ausland.

Der Belagerungszustand über Vissabon. London, 16. Juli. Die „Morning Post“ erfährt aus Vissabon vom 13. Juli, daß es am 12. Juli anläßlich einer Straßenkumgebung von ausländischen Arbeitern zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. 6 Personen wurden getötet und 30 verwundet. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Es wurde der Belagerungszustand verhängt.

Die Allmördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

(Nachdruck verboten.)

Langsam ging er zurück. Ihm war das Herz voll, und unruhig kreuzte sein Blut in den Adern. Tutta von Eggert! Was hatte das lapidäre Mädchen aus ihm gemacht! Alltätlich kreuzte sie seinen Weg, das fühlte er wohl. Wie oft begegnete er ihr in seinem Nebel, zu Fuß, zu Rad, häufig auch im Dorfe; sie wußte genau, wann er seine Posten besuchte. Und sprach sie mit ihm, war sie heute freundlich, morgen dagegen befehlend, so war er, war hochmütig, herablassend, daß er vor Empörung und Zorn die Hände ballte. Und doch hatte das schlanke, feingliedrige Geschöpf von seinen Gedanken so Besitz genommen, daß er die Tage zu den verlorenen zählte, an denen er sie nicht gesehen hatte. Wie es gekommen, er wußte es selbst nicht. Manche Frauen hatten des schönen Jünglings Weg gekreuzt, und ihn ermutigend angelächelt — keine war darunter gewesen, die ihm ein tieferes Interesse einflößen konnte. Nur diese eine! Mit tausend Schmerzen erfüllte ihn dieses Gefühl — sie stand ja so weit, so unerreichbar über ihm. Nimmer würde Tutta von Eggert, das hochmütige Oberförsterstochterlein, zu einem Unterbeamten ihres Vaters herabsteigen, zu einem Unterbeamten der Oberförster, trotz seiner Bräutigamslosigkeit, in eine solche Verbindung seiner Einzelnen willigen! Er, der einer der ältesten Familien des Herzogtums entstammte, dessen Gattin auch eine geborene Freiin von Herrenkirch war — nein, darauf konnte er nie hoffen! Da blieb es eben, sein Herz in beide Hände nehmen und versuchen, dieser unheimlichen Leidenschaft Herr zu werden. Und wie sollte er das machen? Sein Vater war

Das würde in diesem Fall keinen Zweck haben; er war kein anerkannter Sohn des Grafen Allmördens! So war es besser, er behielt das Geheimnis seiner Abkunft für sich.

Dreizehntes Kapitel.

Frau Oberförster von Eggert empfing am Sonntag ihre Gäste sehr freundlich. Schon in der geräumigen Diele, die mit vielen Gemälden und Jagdtrophäen geschmückt, und im Stille einer oberbayerischen Bauernstube gehalten war, kam ihnen Tutta entgegen. „Ich freue mich, daß Sie Wort gehalten haben. Nun wollen wir heute mal vergnügt sein! Der Kaffee wartet schon und Bitter hat Durst“, lachte sie.

Lore küßte Frau Eggert die Hand. Die Oberförsterin war sichtlich überrascht von der Schönheit und Anmut der jungen Lehrerin. Dazu ihr angenehmes Benehmen. Man sah, daß sie in dem vornehmen Hause, in dem sie in Stellung war, manches gelernt hatte. Frau Berger mußte auf dem Sofa Platz nehmen; die jungen Mädchen setzten sich auf, während Erich von Oberförster in Begleitung genommen wurde. Der rauchte befehlend seine Pfeife und plauderte. Lore mußte manches aus Mäandern erzählen, auch von der Familie, bei der sie weilte.

Wie ein Gruß aus der Welt, in der sie früher heimisch gewesen, war das für die Oberförsterin, die sich nie so ganz wohl in der Stille und Abgeschlossenheit fühlte, die ihres Mannes Beruf mit sich brachte. Deshalb war sie auch oft und lange mit der Tochter verweilt, die jetzt aber merkwürdigerweise noch nicht wieder den Wunsch nach einer Reise ausgesprochen hatte. Frau Berger war der Oberförsterin nicht unheimlich; sie sagte ihr sogar mehr zu, als die beiden Gutsbesitzerinnen, mit denen zu verkehren sie ab und zu doch gezwungen war. Der Frau hatte etwas Vornehmes, Ruhe

Die siegreiche Revolution in China.

AB. Peking, 13. Juli. In dem Gefecht zwischen den Revolutionären und den Monarchisten wurden 10 Soldaten und über 30 Zivilpersonen getötet, 30 Soldaten und viele Zivilpersonen verwundet. Der angestrebte Materialschaden ist gering. Plünderungen fanden nicht statt.

Louis Botha.

AB. Pretoria, 15. Juli. Reuter. Premierminister Louis Botha ist infolge Ueberarbeitung leidend und muß sich auf Anordnung der Ärzte 2 Monate lang schonen. Der Minister für Unterricht und Bergbau, Bata, wird ihn zeitweilig vertreten.

Russische Flüchtlinge.

AB. Christiania, 16. Juli. „Aftenposten“ meldet aus Bergen: 700 bis 800 russische Flüchtlinge aus England konnten wegen des Eisenbahnstreiks in Finnland nicht weiterreisen und wurden deshalb in Bergen in Schulen und anderen Gebäuden untergebracht.

Der Rat der Ukraine.

AB. Petersburg, 16. Juli. P. T.-Ag. Der Verkehrsminister Petrasow erklärte bei seiner Rückkehr aus Kiew den Pressevertretern, der Rat der Ukraine erkläre nicht die Trennung von Russland.

Der Achtstundentag in Finnland.

AB. Petersburg, 15. Juli. P. T.-Ag. In der dritten Sitzung der Vorlage über den Achtstundentag angenommen.

Der König von England ändert seinen Hausnamen.

AB. London, 16. Juli. Der König hat für morgen eine Sonder Sitzung des Geheimen Rates anberaumt, um seine Absicht auszuführen, den Namen des königlichen Hauses zu ändern. Der neue Name wird später durch eine Proklamation bekanntgegeben werden. — Mit der Änderung des Namens des königlichen Hauses von Großbritannien und Irland schließt König Georg V. die doppelte Aufgabe nicht aus der Welt, daß er durch seinen Großvater, den Prinzenregenten, dem Kaiser von Sachsen-Koburg-Gotha, und durch seine Großmutter, die Königin Victoria, dem Hause Braunschweig-Lüneburg angehört, daß er also von Haus aus ein Deutscher ist, der nach englischer Auffassung in einem englischen Internierienlager unschädlich zu machen ist.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

AB. Wien, 17. Juli. (Drahtber.) Ämtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Dem Druck deutscher und österr.-ungarischer Truppen weichen, räumen die Russen getrennt Kaluzin und das westliche Domitrowitz. Die Verbündeten rücken nach. Südlich von Kaluzin kam es stellenweise zu heftigen Kämpfen. Bei Dnyanin scheiterten 8 russische Infanteriedivisionen am Widerstand kroatischer Bataillone. Bei Landestreu und Novica erzielten wir Raumgewinn. — Sonst ist weder von der Ostfront noch aus Albanien Neues zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Col Bricon explodierten italienische Minen. Unsere Sturmtruppen besetzen die entfallenden Trichter.

Der Chef des Generalstabes.

Provinzielle.

* Ahaus, 16. Juli. In der Nacht zum Sonntag, gegen 1 Uhr, ging über Ahaus ein Meteor nieder. Es war eine zirka 50-60 Zentimeter Durchmesser große Kugel mit einem 2-3 Meter langen Schweif

in violettem Licht. Es flog in nordwestlicher Richtung und verbreitete eine enorme Helle. Es flog etwa 30-50 Meter am Horizont entlang. Sein Flug konnte man, lt. Kreislage, ein wahrendes Geräusch hören. Nach kaum einer Minute kam aus nordwestlicher Richtung ein gewaltiger Knall, als wenn eine 21-Zentimeter-Granate geplatzt wäre.

* Beerlage bei Goltshausen (Kr. Steinfurt), 12. Juli. Ein schweres Mißgeschick traf gestern die Familie des Kolons August Stegemann. Der Besitzer fiel so unglücklich vom Hausboden auf die Treppe, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Man bringt der schwergeprüften Familie die auf so tragische Weise ihres Hauptes beraubte, allgemeine Teilnahme entgegen.

* Münster, 16. Juli. In einem Tobachtsanfall tötete vergangene Nacht ein Landmesser auf der Stauferstraße seine Frau. Nach der Tat stürzte sich der Mann vom zweiten Stockwerk aus auf die Straße, wo er morgens früh mit gebrochenen Beinen schwer verletzt aufgefunden wurde. Man brachte den Unglücklichen zum Krankenhaus. Von der Polizei die Wohnung gewaltsam geöffnet wurde, fand man die Frau tot vor. Beide Eheleute waren noch am Abend gemeinschaftlich ausgegangen. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Münster, 16. Juli. Nach dem Jahresbericht der Westf. Feuerwehrlaufschiffe gehörten ihr 811 Feuerwehren mit 22 160 Mitgliedern an. Die Einnahmen beliefen sich auf 48 528 Mark und die Ausgaben auf 16 078 Mark, so daß ein Ueberschuß von 32 508 Mark verblieb. Mit ihm erhöhte sich das Vermögen der Kasse bei einem Stammkapital von 30 000 Mark und einer Rentenerbe von 303 000 Mark auf zusammen 365 508 Mark.

* Mettenberg, 16. Juli. Ein aus dem Felde heimgekehrter Soldat stürzte beim Kirchenschützen in Elverkingen bei Verdohl so unglücklich vom Baum, daß er infolge schwerer Verletzungen nach kurzer Zeit verstarb.

* Banne, 16. Juli. Die Zahl der Toten, die auf der Seide „Pluto“, Schacht „Wilhelm“, in der vergangenen Woche durch eine Kohlenstaubexplosion, verunglückten, ist von 8 auf 11 gestiegen, indem von den 18 Schwere Leuten drei im St. Anna-Hospital hierhergeführt wurden. Die Beerdigung von 9 tödlich verunglückten Bergarbeitern fand unter reger Teilnahme der Bergarbeiterschaft und der Bevölkerung statt.

* Dortmund, 16. Juli. Der Metzger Johann Biermann machte Samstag Abend auf seine Hauskammer, die 27jährige geistliche Elisabeth Kunkel, mit der er ein Verhältnis hatte, einen Vorstoß, der sie durch Revolierschüsse schwer verletzte. Nach der Tat erschloß sich Biermann. Die Kunkel wurde in das Krankenhaus gebracht.

* Gelsenkirchen, 16. Juli. Der Bergmann Johann Piotrowski, der vor kurzem vom Militär entlassen und in eine Heilanstalt überführt werden sollte, hat, vermutlich in einem Anfall von geistiger Unmündigkeit, seiner Frau die Kehle durchgeschnitten und sich selbst durch mehrere Schüsse und Säure lebensgefährliche Verletzungen beigebracht.

* Buxtehude, 16. Juli. Ein schwerer Vergiftungsfall ereignete sich in Buxtehude bei Himmighausen. Die Frau des im Felde stehenden Schutzmarschallers Jol. Bartold hatte Pfannkuchen mit verdorbenen Margarine gebacken, infolgedessen erkrankte sie mit ihren sieben Kindern sehr schwer. Vier Kinder im Alter von 2-12 Jahren sind bereits innerhalb einer Woche gestorben, mit den drei anderen liegt sie selbst noch im Krankenhaus zu Steinheim auf den Tod darnieder.

* Bielefeld, 16. Juli. Heute vormittag brannten einige Schuppen in der Nähe der Artilleriekaserne ab. Ueber die Entstehungssache des Feuers war Näheres noch nicht zu erfahren.

* Cleve, 17. Juli. Die 11-Boothpende im Kreise Cleve ergab 23 300 Mark.

* Duisburg, 16. Juli. Unter den hiesigen Straßenbahnführerinnen und Schaffnerinnen ist eine Streikbewegung ausgebrochen. Gestern nachmittag erfolgten Fahreinstellung auf den Linien

Mülheim, Ruhr. Offener Streik. wurden die Straßen jeweils bis zum Teil der Mülheim und dadurch verursacht, den Betrieb auch nicht in der

Aus

— Berlin, 16. renhauses, Gehebrüderland-Zulieferer (Markt) im

— Hamburg, je Hamburg, erklärung gegen solche fernungsverpflichtung zu verbieten hohe meinden vor, daß Sufferanten und zuehung des Reichs wärtigen hätten. Kartoffeln von der Erzeuger zwangsweise

— Göttingen, 16. meßter Will in Göttingen eines in schlossen. Der Taten Geld lauten, im

— Breslau, 16. bungen sind, wie be-then gemeldet wird, schen Induktionsbe-gefallen worden. sich ein Dresdner S-wagen mit Tee, Se-te von einer Will

— Steinwangen, Blätterrechnung auf-neral a. D. Stefan einem Spaziergang eines abgefeierten Zeit mitgeschleppt durch den Aufbruch sties unverricht

— Ulme, 16. 3 der Stadt Ulme. Feuerlöscher eine sonen das Leben ver-derwundet.

— Amsterdam, 1- handlungen ul den Alfred Charpe, wie dem Geschie der A- und zwar sowohl

— Drontheim, 1- einem hiesigen en-Feuer ausgebrochen, auch das Schlossbau- beträgt etwa fünfzig

Aus Bochum

Vor

18. Juli 1916. Star-me zum Scheitern griffe bei Riga in-Deutscher Flieger-Kriegshafen New

Urr

Aus dem "rothen

Griechen: Die Front der Ar-Norden bis Duant die Scarpe, die bei E-Nachricht überreichte

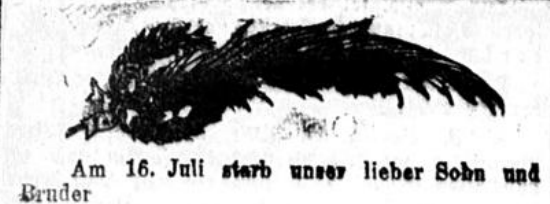
legt. Das Gelände i-niet sich durch den G-Norden streicht und i-Nacht. Er fällt nach-flacherer Linie unmit-Gbene ab, in welcher-Südlich der Scarpe-tere Höhenüberum-gen und reichlich in-Büschwerk und Baum-die von Aras bis die-mästrahlen, wurden i-der Scarpe die Straf-lich die Straße A-ung.

Die Stadt Aras, Schlacht den Namen-ung selbst lediglich-elle für die Regulie-haus und eines Sch-allerie und Vereinfach-aufsamengeschoffen-der Zivilbevölkerung

In der Ausflucht-schicht lassen sich an-und methodisch umgre-1. In der Woche vo-als zum 12. des Mon-arte, frontale Anprall-2. von Mitte bis-riffe auf der ganzen-dampbrudes erst auf-ordischen Teil unfer-3. Kämpfe mit dem-Beländepunkten in der-Bunt.

1. Der

Der erste große D-montag war vorbereit-Abwehr-Mitstellung



Am 16. Juli starb unser lieber Sohn und Bruder

Heinrich Harm

im Alter von 18 Jahren nach kurzem schweren Leiden.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern und Geschwister,
Familie Reinhard Krauss.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Krankenhause in Anholt aus statt.

Die Beerdigung

Josef Belting

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 143 findet statt am Freitag morgen 8 1/2 Uhr vom Elternhause aus, danach das hl. Seelenamt in der Kirche zu Schlittenstein, wozu Bekannte und Freunde höflichst eingeladen werden.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren:
Konst. Terstegge, Nordstraße 37,
Jos. Noyenhaus, Ravardstraße 10.
In 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von 1,- an.

Lebensmittelversorgung.

Als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln werden in dieser Woche für jeden Kartoffelverbraucher berechtigten 500 Gramm Weizenriegelmehl zu 25 Pfg. oder 675 Gramm Weizenbrot zu 31 Pfg. verausgabt.

Das Weizenriegelmehl ist von heute nachmittag an gegen Abgabe der beiden weißen Gutscheine — Kartoffelertrag A und B — zu haben in den Geschäften von Luer, Wölmer, Braun, Blumberg, Hogenkamp, Klein, Meis, Pfenader, Wint, Steiner, Telate, Welking Wübbeling, Ernst, Lobner, Nienhaus Wm., Bäumer, Belting, Kettler, Wienen, Bachmann, Groß-Hardt, Kappers, Honsel Anton, Lante Giesch, Bergh und Matthe.

Weizenbrot im Gewichte von 675 Gramm zu 31 Pfennig gegen einen Bezugsschein A und B oder 1350 Gramm zum Preise von 61 Pfennig gegen zwei Bezugsscheine A und B wird ebenfalls von heute nachmittag an in der Bäckerei von Johann Impling, Ravardstr., verkauft.

Die roten Bezugsscheine A und B für Schwer- und Schwerarbeiter gelangen am Montag in der Transportgesellschaft zur Einföhrung.

Bocholt, den 18. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bestandserhebung über Gemüse-Konserven.

Zur Feststellung der in den hiesigen Geschäften noch vorhandenen Bestände an Gemüse-Konserven werden sämtliche Geschäftsinhaber aufgefordert, ihre Vorräte in Gemüse-Konserven bis zum Donnerstag schriftlich dem Lebensmittelamt anzuzeigen. Nicht rechtzeitig gemeldete Mengen können nicht zum Verkauf freigegeben werden.

Bocholt, den 18. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Fleißige Arbeiterinnen

für die Papierfabrik gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Drosselspinnerinnen

gesucht.

Spinnerei Herding.

Weber gesucht.

Weberlei Herding.

Uhren u. Goldwaren

Geprüfte Ware — Billige Preise
Sorgfältige Garantie
Reparaturen, Reparaturen,
J. G. Sauer, Rheide.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
117 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Erfüllung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung
von Depots.

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das
K. K. Postkassensparamt Wien

Kommunionbilder

werden schnell und sauber eingerahmt.

J. & A. Temming.

Dezimalwagen

von 6 und 8 Zentner Tragfähigkeit
wieder vorrätig.

Johann Wedding, Rhede.

Stelle meine

Dreschmaschine

am Freitag beim Schlachthof und in den nächsten Tagen am Rehgerdamp auf.

Heinr. Honsel,
Büdingen.

Das Messbuch der hl. Kirche

von P. Anselm Schott

in verschiedenen Einbänden wieder vorrätig.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Ulf'sche Dampfwaschanstalt

Ulf (Holland).

Von jetzt an wird wieder regelmäßig Wäsche am Hause abgeholt und zurückgebracht.

Bestellungen werden angenommen bei Großwiele, Café Lindenhol (Ravardstraße) oder durch Postkarte. Es wird gebeten, Straße und Hausnummer genau anzugeben.

Dampfwaschanstalt Veltkamp, Ulf (Holland).

Sparkasse der Stadt Bocholt

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reisebankguthaben,

Postscheckkonto Köln Nr. 666

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3% Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Soeben erschien:

Das 80. bis 100. Tausend von:

Einkochen ohne Zucker.

Praktisches Einmachbüchlein.

Erprobte Rezepte zum Einmachen von Früchten und Gemüse, nebst 25 Pilzgerichten.

Preis 30 Pfennig.

Der außerordentlich rasche Absatz ist die beste Empfehlung.

Vorrätig bei

J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.

Mehrere Arbeiterinnen gesucht.

Wwe. B. Messing.

Untermeister

von hiesiger Weberei gesucht.

Wer zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bg.

Packer u. Lagerarbeiter

losgel. gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum Anfertigen von

Holzbaum-Stoffknöpfen und Knopflöchern

empfiehlt sich

Lulise Husemann

Wesol, Baurstraße 5.

Seugras

zu verkaufen.

Schwarzmann, Gienert.

Stedrübenpflanzen

u. einige Runkelrüben abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Pflanzmerblatt.

Die wichtigsten ebbaren und schädlichen

Wilze.

Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamt.

Hierzu eine Pilztafel mit farbigen Abbildungen.

Preis 20 Pfennig.
J. & A. Temming.

Eine prakt. Erfindung!

Dreyers Fruchtsaft-Apparat



zur Herstellung naturreiner Fruchtsäfte, Oeles, Marmeladen und sämtlicher Obst- und Gemüse-Konserven.

Allein-Verkauf:

M. Mühlfelder.

Bocholt, Ostermarkt.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und bequem sitzend, in allen Preislagen — Moderne, elegante Formen, besonders auch für Kranke — Damen — Korsetts mit Leibbinde — Linien- und Reform-Korsetts, Ge- und Halbkorsetts, sowie trüchtige Arbeitskorsetts liefert unter Garantie

Frau Schanz,

Stolstraße 10, gegenüber dem Markt.

PIANO

Stimmungen und Reparaturen

werden fachgemäß und billig ausgeführt.

J. Mühlbacher,

Lotharingerstr. 1.

Math. Erhalter-Verein St. Paulus.

Kaiser Vereinsmitglied

Heinrich Hebing

ist gestorben.

Die hl. Seelenmesse ist am Donnerstag morgen 8 1/2 Uhr in der St. Paulus-Kirche, danach die Beerdigung v. St. Agnes, Gottesacker.

Der Vorstand.

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre Gefallenen

Landkassmann

Wth. Witting

aus Genden findet statt am Freitag morgen 8 1/2 Uhr in der St. Georgs-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte freudl. eingeladen werden.

Jugendwehr.

Heute abend um 1/8 Uhr auf dem Sportplatz:

Uebung und Besprechung

wegen der Fahrt nach Coesfeld.

Alle Führer und Jungmannen, die mitgehen, müssen heute abend erscheinen.

Das Kommando.

AAAAAA

1. Haut-, Geschlechts-, 2. Blasen- u. Bein-Leiden, 3. Königen-Photographie

Spez. Arzt Dr. Burkard

Mühlburg, Buchenbaum 30

10-1 und 4-7 Uhr.

Wohnung

von mehreren Zimmern in guter Lage sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter „100“ an die Geschäftsstelle.

4stzige Chaise

(sehr überzählig) zu verkaufen! ebenso ein mittelhohes

Pferd.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Manteltopf

Zuletzt 110 Liter hat abzugeben Joseph Bruns, Bismarckstr. 10, Bocholt.

Auf dem Wege von der Marien Apotheke bis zur Schule in Bocholt eine

lederne Damenstiege mit 12 Stufen versehen, gegen Belohnung abgegeben in der Geschäftsstelle.



Bezugspreis: 1 Mark 20 Pfennig. Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig. Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.

Abgabe: 1 Mark 20 Pfennig.